

Café Fuerte
Theater woanders Cafefuerte.at

die trote Zora

Infomappe
März 2026

Die rote Zora

von Kurt Held | für die Bühne bearbeitet von Thomas Birkmeir

Bewegtes Theaterstück für draußen und drinnen von Café Fuerte

Regie	Danielle Fend-Strahm
Ausstattung	Matthias Strahm
Technik	Arndt Rössler
Musikalische Leitung	Nikolaus Hartmann-Feinig
Spiel	Anne Bontemps, Johanna Köster, Simon Labhard, Tobias Fend

Inhalt

Branko ist zwölf und lebt in den 1920ern in Senj an der kroatischen Küste. Seine Mutter ist eine einfache Arbeiterin in der Tabakfabrik und sein Vater ein bekannter Geiger, der an der ganzen Küste Dalmatiens von Wirtshaus zu Wirtshaus zieht. Als seine Mutter an einer Staublunge stirbt, ist er ganz auf sich allein gestellt. Vom Hunger getrieben streift er über den Markt und hebt einen Fisch auf, der auf den Boden gefallen ist. Die Marktfrau will in ihm schenken, aber der reiche Karaman besteht darauf ihn einsperren zu lassen. Das sieht Zora, ein Straßenkind, das sich mit anderen Kindern zu einer Bande zusammengeschlossen hat, und befreit Branko aus dem Gefängnis. Branko wird in die Bande aufgenommen. Aber die Kinder werden nun von der Polizei und vielen Bürgern gejagt. Der Einzige, der Verständnis für die Kinder zeigt, die aus Hunger stehen, ist der alte Fischer Gorian. Die Kinder tun sich mit ihm zusammen und helfen ihm beim Fischen, doch dann wird Gorian die Erlaubnis zum Fischen entzogen, nur die Fischfabrik des Karaman darf noch in den Buchten von Senj den großen Thunfischschwärmen nachstellen.

Kurt Held

Der Autor Kurt Held (bürgerlich Kurt Kläber) hatte selbst ein sehr bewegtes Leben. Das Kind einer Arbeiterfamilie aus Thüringen brach die Schule ab, wurde Bergmann, überlebte den ersten Weltkrieg als Soldat, erkrankte an Tuberkulose und schloss sich nach dem Krieg der Wandervogel-Bewegung an, die beim Wandern und in der Natur nach Freiheit und

Selbstbestimmung suchte. Er arbeitete als Autor und Lektor für verschieden Verlage in Deutschland, publizierte seinen ersten Roman, engagierte sich in der Kommunistischen Partei und war Mitherausgeber der kommunistischen Zeitschrift *DIE LINKSKURVE*. Nach dem Reichstagsbrand 1933 wurde er verhaftet und konnte nur durch Hilfe seiner Frau, der erfolgreichen Schriftstellerin und Kinderbuchautorin Lisa Tetzner, freikommen und in die Schweiz flüchten. Später trat er aus der Kommunistischen Partei Deutschlands aus, mit deren Zielen er nicht mehr einverstanden war. Seinem Kampf für die Rechte der Arbeiter und armen Menschen blieb er aber treu. Besonders Kinder, die schwächsten der Gesellschaft lagen ihm am Herzen. Er begann für die Kinder seiner Nachbarschaft in Carona im Tessin die Geschichten seiner Frau zu erzählen, weiterzuspinnen und neue zu erfinden. Bald erschienen unter dem Pseudonym Kurt Held Kinder- und Jugendromane. Erst zusammen mit Lisa Tetzner, später auch alleine. Auf einer Reise ins damalige Jugoslawien lernte er in der Hafenstadt Senj einige Kinder kennen, die sich zusammengeschlossen hatten und auf der alten Burg Nehaj lebten. Daraus entstand später *Die Rote Zora und ihre Bande*, die ein Welterfolg wurde. In den 1970ern entstand eine TV-Serie, es gibt zahlreiche Hörspielfassungen, der Stoff wurde für die Bühne bearbeitet und 2006 erschien ein Kinofilm mit Mario Adorf.

Der Hintergrund

In *Die rote Zora* geht es um Ausschluss und gesellschaftliche Teilhabe, um die Rechte von Minderheiten und Armen und vor allem um Solidarität und Zusammenhalt.

Der Anfang wirkt verstörend, Branko verliert seine Mutter, sein Vater ist einfach weg und keiner will sich um ihn kümmern. Stattdessen wird er bedroht. Bleib bloß weg! Jetzt fängst du sicher an zu klauen! Niemand will sich um ihn kümmern, obwohl er doch wie alle Menschen ein Recht hat in Sicherheit und Würde aufzuwachsen. Aber er ist nicht allein, auch anderen Kindern geht es so. Also schließen sich die Schwächsten der Gesellschaft zusammen. Weil man ihnen den Schutz und die Hilfe versagt, die ihnen zustehen, lehnen sie die Regeln der Erwachsenen ab und machen sich ihre eigenen. Sie stehlen, um zu überleben. Innerhalb der Gruppe aber, halten sie fest zusammen, auch wenn es große Unterschiede zwischen ihnen gibt. Sie halten sich an klare Regeln. Sie gleichen das aus, wo die Erwachsenen versagt haben. Wer würde nicht gerne so eine Solidarität und so einen Zusammenhalt erleben, die stärker sind als alles andere? Das ist der Schatz auf der Burg Nehaj, dem Versteck der Bande der Roten Zora.

Die Reichen und Mächtigen in Senj, der reiche Karaman und der Bürgermeister zum Beispiel, nützen ihre Position nicht, um den Kindern zu helfen oder ihre Situation zu verbessern. Sie haben kein Verständnis für sie, machen sich nicht die Mühe die Welt aus ihren Augen zu sehen. Sie fürchten sich um ihr Hab und Gut. Sie sehen in ihnen nur Diebe und Drückeberger, die bekämpft werden müssen. Nach kapitalistischer Logik bauen sie ihre Macht und ihren Gewinn aus, und bekämpfen alle, die ihnen dabei im Weg stehen. Wie zum Beispiel Zora und ihre Bande. Die Mächtigen übersehen dabei völlig,

dass ihre Position nichts mit Fleiß und Geschick zu tun hat, sondern nur mit dem Zufall der Geburt. Gottseidank gibt es da den Fischer Gorijan, der das Potential der Kinder entdeckt, und ihnen eine Chance gibt, sicher wieder in die Gemeinschaft zu integrieren.

Kinderarmut

Die Geschichte spielt in den 1940ern in Kroatien. Aber auch heute und bei uns ist es um die Rechte der Kinder nicht gut bestellt. In Österreich sind laut Statistik Austria ein Fünftel aller Kinder armutsgefährdet, sieben Prozent sind von akuter Armut betroffen.

Kinderreiche Familien, Alleinerziehende und Menschen mit Migrationshintergrund sind besonders betroffen. Kinder, die in Armut aufwachsen, sind von vielen Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen und haben ein sehr hohes Risiko, in Armut zu bleiben. Das ist ein großes Thema von heute. Bleiben diese Menschen von der Gesellschaft ausgeschlossen und chancenlos, steigen auch die Frustration, der Hass und die Gewaltbereitschaft an. Eine Welt, die sich eigentlich niemand wünschen kann.

Auch heute spitzen sich die Unterschiede zwischen Arm und Reich immer mehr zu. Die reichsten der Reichen werden immer reicher und verlangen mehr Macht und Einfluss, wie man an Elon Musk und Jeff Bezos sieht. Die Masse der Menschen, die immer weniger zu sagen hat, wird dabei immer größer.

Feminismus

Die Rote Zora ist auch zu einem Vorbild für die feministische Bewegung geworden, ist sie doch eine starke Figur im Kampf um Freiheit und Rechte.

In den 1970er Jahren entstand in Deutschland eine linksextreme Terrorgruppe mit dem Namen «Die Rote Zora», die einen Bombenanschlag auf das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe verübte, der Sachschade verursachte, aber keine Menschen verletzte.

Umsetzung

Wir spielen auf einer mobilen Holzbühne. Mit ihren drei auf drei Metern Fläche und einem Meter Höhe entspricht sie einer klassischen Commedia-dell'Arte-Bühne. Die Betonung der Inszenierung liegt auf dem Abenteuer, auf der Bewegung. Die vier Darsteller:innen klettern, kriechen, rennen und verstecken sich, immer miteinander, immer auf einander angewiesen. Eine wilde Truppe, die mit ihren Körpern arbeitet.

Die Holzbühne hat dabei etwas Martialisches, Einfaches, Grobes. Entfernt könnte sie an einen Richtplatz erinnern, sie hat etwas mit Markplatz und Öffentlichkeit zu tun. Mit ihrer Luke kann sie aber auch Gefängnis, Burg, Versteck oder Schiff sein. Man bewegt sich auf ihr, an der Kante, um sie herum, darunter und drüber.

Die vier Darsteller:innen spielen nicht nur die Kinder in der Bande der Zora, sondern auch alle Erwachsenen. Das lösen wir im schnellen Wechsel und hüpfen rasch von Situation zu Situation. Die Kinder stehen in der Mitte. Dementsprechend pur ist die Musik. Alle Sounds und Lieder kommen von den Darsteller:innen auf der Bühne. Sie sind eine Bande, eine Gruppe, eine Band. Wer zusammen singt, gehört auch zusammen.

Inhalt in leichter Sprache

In der Stadt Senj in Kroatien gibt es eine alte Burg. Dort wohnt ein Mädchen. Das Mädchen heißt Zora. Zora hat eine Gruppe von Kindern. Die Kinder haben keine Eltern. Sie wohnen in der Burg. Sie stehlen oft Sachen von den Menschen. Zum Beispiel Brot, Hühner und Fische. Sie kämpfen oft mit anderen Kindern. Die Kinder nennen sich selbst: Uskokten. Das ist ein alter Name. Früher hießen so die Freiheits-Kämpfer.

Zora befreit einen Jungen aus dem Gefängnis. Der Junge heißt Branko Babitsch. Zora nimmt Branko mit zu den anderen Kindern auf die Burg. Die anderen Kinder mögen ihn nicht gleich. Er muss sich erst beweisen. Er muss zeigen: Ich gehöre zu euch. Die anderen Kinder heißen Nicola und Duro. Duro klaut ein Huhn von dem alten Fischer Gorian. Branko will Gorian das Huhn zurückbringen. Es ist tot. Branko und Zora klauen bei dem reichen Caraman zwei Hühner. Sie bringen die Hühner zum alten Gorian. Der alte Gorian erwischt sie. Zuerst ist er wütend. Dann nimmt er Zora und Branko mit zum Fische fangen. Sie fangen viele Fische.

Die Menschen in der Stadt sind wütend auf die Kinder. Der Bürgermeister will sie fangen und ins Gefängnis bringen. Die Kinder verstecken sich im Wald. Branko wird von einem Luchs gebissen. Die anderen Kinder bringen ihn zum alten Gorian. Er hilft ihnen. Die Kinder helfen dem alten Gorian beim Fische fangen. Dafür dürfen sie bei ihm bleiben.

Die Kinder in der Geschichte halten zusammen und helfen einander. Sie lassen sich von den Erwachsenen nichts sagen. Aber sie haben auch erwachsene Freunde. Es geht auch um arme Menschen und reiche Menschen. Die reichen Menschen wollen bestimmen, was die armen Menschen tun müssen. Es passt den reichen Menschen nicht, dass die Kinder tun, was sie wollen.

Die rote Zora heißt so, weil sie rote Haare hat. Der Erfinder der Geschichte hat vielleicht auch an die rote Fahne der Kommunisten gedacht. Der Kommunismus ist eine politische Idee. Im Kommunismus gibt es keine armen oder reichen Menschen. Alle Menschen sind gleich.

Anne Bontemps Spiel

Anne kommt aus Belgien und ist Schauspielerin und Sängerin. Sie hat ihre Ausbildung an der Hochschule in Hannover gemacht und war nach ihrer Ausbildung am Theater Bremen, am Staatstheater Hannover, am Theater Paderborn, an der Schauburg in München sowie am Kammertheater Karlsruhe engagiert. Zeitgleich tourt sie als Sängerin mit ihrer Band und singt Französische Chansons sowie Kurt Weill- und Bert Brecht-Abende. Sie ist bei der *Zora* zum ersten Mal bei Theater Café Fuerte dabei.

Johanna Köster Spiel

Johanna kommt aus Hamburg und studierte Schauspiel an der ZHDK Zürich. Sie verbrachte einige Zeit in Helsinki und hatte nach ihrer Ausbildung Engagement am Zürcher Schauspielhaus, in Hamburg, in Finnland und in Schweden. Sie arbeitet regelmäßig am Theater an der Winkelwiese Zürich und im Landestheater Bregenz und tritt als Rapperin Jiggles auf. Sie war bereits im Team von Tschechows *Kirschgarten* und Fends *Sonntag* und ist daher eine erfahrene Café-Fuerte-Spielerin.

Simon Labhard Spiel

Simon ist in Zürich geboren und studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste in Bern. Seit 2015 produziert er mit seinem Kollektiv top ten productions eigene Film- und Theaterprojekte. Er war am Theater Bern, Luzern, Zürich, Konstanz und am Jungen Theater Heidelberg engagiert. Er ist Mitbegründer des Kollektivs Neuland. Simon war bereits in der Café-Fuerte-Soap *Die Blasenheim Trilogie* mit im Team.

Tobias Fend Spiel und Co-Theaterleitung

Tobias ist in Götzis aufgewachsen und hat seine Ausbildung am Konservatorium in Wien absolviert. Danach war er Ensemblemitglied am Theater Aachen, am Theater Aalen und am Theater St.Gallen. Er arbeitet als Schauspieler und Dramatiker für verschiedene Theater. Zuletzt für das Landestheater Bregenz. 2011 gründet er gemeinsam mit Danielle Café Fuerte.

Danielle Fend-Strahm Regie und Co-Theaterleitung

Danielle ist in Heiden aufgewachsen und hat in Wien studiert. Seit 2010 ist sie freischaffende Regisseurin und arbeitet für das Schauspielhaus Graz, das Next Liberty Graz, für das Theater Aalen, für das Kammertheater Karlsruhe, für das Theater Paderborn und für das Landestheater Bregenz. Ihre letzte Produktion am Landestheater Bregenz wurde für den *Stella* 24 Preis für Theater für junges Publikum* als beste Produktion in Österreich für das Jahr 2024 für Jugendliche nominiert. Danielle hat 2013 und 2022 den Werkbeitrag der Kulturstiftung Appenzell-Ausserrhoden bekommen für ihre Inszenierungen an unkonventionellen Orten. Danielle hat 2011 gemeinsam mit Tobias Café Fuerte gegründet.

Nikolaus Hartmann-Feinig Musikalische Leitung

Nikolaus ist freier Bassist und Musikpädagoge in Vorarlberg. Studium klassischer Kontrabass an der Kunstuniversität Graz, Masterstudium für zeitgenössische Musik an der Kunstuniversität Graz. Zahlreiche Konzerte und Uraufführungen mit verschiedenen Ensembles wie dem Klangforum Wien, Ensemble Zeitfluss Graz, Neue Oper Wien. Konzerte mit Neuer und klassischer Musik bei verschiedenen Festivals wie Wiener Festwochen, Bregenzer Festspiele, Steirischer Herbst Graz, Manifeste Paris, Ultima Festival Oslo. Preisträger Vorarlberger Kulturpreis 2022.

Matthias Strahm Ausstattung

Matthias ist in Heiden aufgewachsen und hat an der Kunsthochschule in Amsterdam seine Ausbildung zum Tänzer gemacht. Bereits in seiner Zeit als Tänzer entwickelte er sein Interesse an Designs für Live Performance und hat erste Erfahrungen als Gaststudent an der Kunstuniversität Graz und als Assistent am Schauspielhaus Graz und an der Grazer Oper gesammelt. Seit 2012 arbeitet er als selbstständiger Szenograf in der freien Szene sowie an festen Häusern. Arbeiten entstanden für das Theater Paderborn, für das Stadttheater Baden-Baden, für das Schauspielhaus Graz, Theater Ingolstadt, für das Scottish Dance Theatre und für die Landesbühne Niedersachsen. Für Café Fuerte arbeitet er seit 2012.

Arndt Rössler Technik

Arndt kommt aus München. Er hat an der Bayrischen Staatsoper, am Staatstheater am Gärtnerplatz und am Bayrischen Staatsschauspiel gearbeitet. Seit 2002 ist er Beleuchtungsmeister. Er war Leiter der Beleuchtung am Vorarlberger Landestheater, er war freier Lichtgestalter für das Feldkirch Festival, für den Bregenzer Frühling sowie für Projekte der Vorarlberger Tanzszene. Arndt ist seit einigen Jahren Teil des Café-Fuerte-Teams.

Laurenz Feinig Grafik/Fotografie

Laurenz ist in Vorarlberg aufgewachsen und dann so bald wie möglich nach Wien gezogen. Er war Orientalist, Betreuer für spezielle Menschen und auch Ofensetzer, bevor er an der Universität für angewandte Kunst in Wien sehr viel Grafik Design studiert und vor lauter Arbeit gar nie abgeschlossen hat. Seit 2018 führt er seine grafische Praxis in Feldkirch und gestaltet dort im Grunde alles, was es braucht. Seit vielen Jahren zeichnet Laurenz verantwortlich für unser komplettes grafisches Erscheinungsbild und die meisten Fotos unserer Produktionen.





Die rote Zora, 2025
Bild: Laurenz Feinig



Die rote Zora, 2025
Bild: Laurenz Feinig



Die rote Zora, 2025
Bild: Laurenz Feinig



Die rote Zora, 2025
Bild: Laurenz Feinig